

„Das Zeitalter der Originale bricht an“

Laufbahn-Berater Thomas Diener gibt Hilfestellung, den richtigen Job zu finden

Feldkirch (VN-als) „Viele Leute sind wie Apfelbäume, die versuchen, Birnen zu erzeugen“, findet der Zürcher Laufbahn-Berater Thomas Diener. In seinen Kursen hilft er Menschen, die für sie passende Tätigkeit zu finden.

Arbeit hat für Thomas Diener mit der ganzen Persönlichkeit zu tun. Natürlich: Geldverdienen ist wichtig. Aber wenn sich der Job darin erschöpft, nur jeden Monat auf die Lohnauszahlung zu warten, dann stimmt etwas nicht.

„Fast alle Menschen haben ein Gefühl für das, was sie eigentlich machen wollen.“



THOMAS DIENER

Viele Menschen jedenfalls, die in seine Kurse kommen, sind unzufrieden mit ihrer Tätigkeit oder sie suchen zumindest eine berufliche Veränderung. Und sie entdecken zumeist die Ursachen ihrer Unzufriedenheit darin, weil sie immer nur das gemacht haben, was die Eltern oder andere ihnen nahe stehenden Personen von ihnen erwartet haben. Oder sie sind zeitlessly ganz einfach den Weg des geringsten Widerstandes

gegangen. Kurzum: Sie waren ferngesteuert. Mit solchen Menschen hat Thomas Diener zu tun. Er vergleicht sie mit Apfelbäumen, deren Wesen es ist, Apfel zu produzieren, und nicht Birnen.

Fragestellung

Wie geht der Laufbahn-Berater vor, der in der Schweiz, Deutschland und Österreich Kurse abhält und auch schon in Vorarlberg tätig war? Er versucht, die einzelnen Personen dorthin zu führen, wo sie entdecken können, was sie aus ganzem Herzen eigentlich am liebsten tun möchten. Dazu stellt er ihnen drei Fragen: Wer bin ich? Was kann ich? Wohin will ich?

So wird der Weg hin zum Wesenskern frei. An jenen Ort, wo der Mensch ganz er selbst ist. „Wir befinden uns auf dem Weg ins Zeitalter der Originale“, beschreibt Thomas Diener den gesellschaftlichen Trend.

Schritt für Schritt

Seine Praktik sieht drei Phasen vor. Zunächst einmal soll der Einzelne eine Standortbestimmung vornehmen. Das heißt: Er soll seinen bisherigen Lebenslauf betrachten und nach Mustern suchen, die ihn dazu geführt haben, wo er heute steht. In einem zweiten Schritt folgt die kreative Phase, in der es darum geht, all jene Schranken fallen zu las-



Den eigenen Weg finden und diesen konsequent gehen. (Foto: Wodicka)

sen, „die uns daran hindern zu träumen“, wie der Laufbahn-Berater betont. „Fast alle Leute haben ein Gefühl dafür, was sie eigentlich machen wollen.“ Und zwar ohne Wenn und Aber. Ohne Fragen wie: Was wird der Nachbar dazu sagen? Da kann ich doch kein Geld damit verdienen. Oder: Wenn das alle machen würden?

In einem dritten Schritt geht es um die Umsetzung. Für Thomas Diener sind in

diesem Zusammenhang zwei Dinge besonders wichtig: Spontaneität und Beziehungen. „Spontaneität ist wie ein Muskel. Je mehr wir ihn trainieren, desto besser funktioniert er“, beobachtet er. Und: „Mehr als die Hälfte der Arbeitsstellen bekommt man über Beziehungen. Es ist zwar nicht der schnellste, dafür aber der sicherste Weg.“

Thomas Diener leitet vom 26. bis 29. August im Bildungshaus St. Arbogast das Seminar „Lebensziel, Beruf und Berufung“. Infos unter www.arbogast.at.

ZUR PERSON

Thomas Diener

Geboren: 16. Mai 1961 in Zürich
Wohnort: Zürich
Familienstand: Lebensgemeinschaft
Ausbildung: Werbekaufmann, Psychotherapie, Theaterpädagogik
Lebensmotto: Sei du selbst!

